



Das Wochenende kann kommen: Hans Zwahlen freut sich auf das Schwingfest in «seinem» Dorf – und auf seinen Handörgeli-Auftritt. RABIH HAJ-HASSAN

Der Jäger wird am Schwingfest Handörgeli spielen

Schwingen Der Oberwiler Hans Zwahlen freut sich auf das Seeländische am Sonntag vor der Haustür. Erzählt der frühere Spitzenschwinger aus seinem Leben, kann er nicht nur mit Resultaten glänzen.

Beat Moning

Hans Zwahlen erzählt, als wäre es gestern gewesen. Vorab über drei Auftritte am Unspunnen, über die vier Teilnahmen an Eidgenössischen, zuletzt 1982 in Sion. Zweimal habe er im letzten Gang um den Kranz geschwungen, dabei seinen Spezialschwung, den Hüfter mit anschließendem Schlugg, aber nicht erfolgreich anwenden können. Oder er erinnert sich an seinen einzigen Sieg, den er 1978 am Oberländischen in Heimberg erzielte – als lachender Dritter und nach einem Sieg über Schwingerkönig David Roschi im sechsten Gang. Im

Schlussgang stellten Hansueli Furrer und Hermann Brunner. «Ich bekam es gar nicht richtig mit, bis mich ein Kollege darauf aufmerksam machte, dass ich mich für die Siegerehrung bereithalten sollte.»

Früher wurden weniger Kränze verteilt als heute. Nehme man den heutigen Massstab, hätte er über 50 geholt. 23 sind es offiziell. «Ich hätte weit besser sein können. Aber ich war zu schwer», sagt er selbstkritisch – und zeigt auf seinen Bauch. Dabei fiel der dreifache Bözingenberg-Sieger vorab mit seinem Bartwuchs auf. Die meisten Erinnerungsstücke hat er übrigens verschenkt, einiges ist im Estrich verstaubt, und im Wohnbe-

reich ist die eine oder andere Gabe aufgestellt.

Dank Schulkollegen war er zum Schwingsport gekommen. Nicht in Oberwil, nicht im Seeland. In Rüschegg wuchs er auf und beim SK Schwarzenburg begann er seine Laufbahn. «Für das wöchentliche Training als Jungschwinger musste ich 24 Kilometer Velofahren», erinnert er sich und sagt: «Heute werden die Jungen vor den Schwingkeller und wieder nach Hause chauffiert.» Mit 17 zügelte er nach Büren und begann die Bauernlehre. Er schloss sich den Seeländern wie Ueli und Willi Stucki, Chrügu Wyss, Paul Affolter oder Hans Schüpbach an. «Ich sorgte dafür, dass wir noch ein weiteres Training mit den Kirchberger absolvieren konnten. Das hat uns ein paar weitere Erfolge beschert», ist Hans Zwahlen überzeugt. Als Wegmeister der Gemeinde fand er 21-jährig nach Oberwil. «Ein Schwingkollege war im Gemeinderat. Der hat mir die Türe geöffnet.» Nach 43 Jahren und drei Monaten ging er vor vier Jahren in die Pension.

Sieben Jahre Präsident

Schwingen prägte lange sein Leben. Als Aktiver, aber auch als Vorstandsmitglied des SK Büren. So als Präsident zwischen 1986, dem Jahr, als er aus familiären Gründen den Rücktritt erklärte, und 1993. «Die Zeiten wurden schwieriger, weil sich unser Trainingsplatz im zweiten Untergeschoss der alten Schmitte zunehmend in einem desolateren Zustand präsentierte.» In seine Zeit fiel die Gründung des Hallenschwingets von Büren 1988, oder zahlreiche weitere Feste. Büren fusionierte 2000 mit dem SK Lengnau zum SK Unteres Seeland. Das erlebte Hans Zwahlen nur noch aus der Ferne mit.

Nun blickt er auf den Hügel hinter seinem Haus an der Schnottwilstrasse. «Ich freue mich auf den Sonntag. Lange ist es her, dass ich Feste vor Ort verfolgte.» Das war 2016 in Estavayer, zuvor 2007 das Eidgenössische in Luzern. «Wenn aber

Schwingen im Fernsehen kommt, ist er nicht mehr vom Sofa wegzubringen», erzählt seine Frau. Hans Zwahlen wird das Geschehen mit Interesse verfolgen, er hat aber auch eine Aufgabe zu erfüllen: Als Mitglied der Ländlermusik Buechibürg wird er mit Kollegen anlässlich des Apéros für die Ehrengäste seine Künste als Handörgeler unter Beweis stellen.

Sohn von Stucki «zerlegt»

Über Schwingen kann er viel erzählen, viele Geschichten, die ein Buch füllen würden. Musik war stets eine Passion für ihn, ein Ort, an dem er innere Ruhe findet. Aber: Es gibt noch den Hans Zwahlen als Jäger. «Am liebsten halte ich mich einfach in Bergregionen auf.» Stolz zeigt er Trophäen und Bilder, die ihn auf der Jagd zeigen. Hans Zwahlen, auch ein 300m-Schütze? «Nein, ich bin nur Jäger und einfach Mitglied der Jagdschützen Solothurn.» In der Familie bleibt der zweifache Vater und zweifache Grossvater Hans Zwahlen, der sich Mitte Juni einer Bandscheiben-OP unterziehen muss, wohl der einzige Schwinger. Sein Sohn Ronny versuchte es einmal im Training. Als ihn der gleichaltrige Christian Stucki in die Luft hob, verliess er das Trainingsgelände und kehrte nie wieder zurück. «Ich denke, er wäre so oder so nicht Schwinger geworden», sagt der Vater.

Programm von Oberwil

- **Freitag**
17 Uhr: Eröffnung Festgelände
20 Uhr: Unterhaltung mit 80er-Party
- **Samstag**
6.30 Uhr: Eröffnung Festgelände
8.30 Start: Nachwuchsschwingen
20 Uhr: Unterhaltungsabend mit Roger Rox und ChueLee
- **Sonntag**
6 Uhr: Eröffnung Festgelände
8.15 Uhr: Start Anschwingen
ca. 16.45 Uhr: Schlussgang *bmb*

Teichmanns Höhenflug, Bencics Taucher

Tennis Belinda Bencic ist beim WTA-1000-Turnier in Rom bereits in der 2. Runde gescheitert. Besser machte es Jil Teichmann, deren Sandform hervorragend ist.

Jil Teichmann (WTA 29) überzeugt auch in Rom, nachdem sie bereits in Madrid die Halbfinals erreicht hatte. Die Linkshänderin rang in der 2. Runde die Weltnummer 6 und Vorjahres-Finalistin Karolina Pliskova mit 6:2, 4:6, 6:4 nieder. Seit 2018 hatte die Tschechin in der italienischen Metropole nie mehr vor dem Final verloren. Teichmann übernahm sogleich das Zepher und liess sich auch von einer kurzen Schwächephase im zweiten Satz nicht vom Weg abbringen. Der Lohn ist nun ein Achtelfinal, der gemäss Papierform einfacher werden sollte. Die 24-Jährige trifft heute auf die Kasachin Jelena Rybakina (WTA 17). Das bisher einzige Duell gewann Teichmann erst vergangene Woche in Madrid klar.

Belinda Bencic unterlag der Amerikanerin Amanda Anisimova (WTA 32) 6:7 (5:7), 1:6. Das frühe Aus ist für die als Nummer 12 gesetzte Olympiasiegerin ein Rückschlag, nachdem sie die Sandsaison sehr gut begonnen hatte. In Charleston gewann sie das Turnier, in Madrid scheiterte sie im Achtelfinal in drei Sätzen an der Top-Ten-Spielerin und späteren Turniersiegerin Ons Jabeur. Nun missglückte ihr gegen Anisimova die Revanche für die Niederlage im Australian Open. *sda*

Rom. ATP-1000 Turnier (6,01 Mio. Euro/Sand). 2. Runde: Alexander Zverev (GER/3) s. Sebastian Baez (ARG/Q) 7:6 (8:6), 6:3.

WTA-1000-Turnier (2,52 Mio. Dollar/Sand). 2. Runde: Amanda Anisimova (USA) s. Belinda Bencic (SUI/12) 7:6 (7:5), 6:1. Jil Teichmann (SUI) s. Karolina Pliskova (CZE/6) 6:2, 4:6, 6:4. Aryna Sabalenka (BLR/3) s. Zhang Shuai (CHN) 6:2, 6:0. Jelena Rybakina (KAZ) s. Lauren Davis (USA/Q) 6:4, 6:3. - Teichmann im Achtelfinal gegen Rybakina.

Heilbronn (GER). ATP-Challenger (90'280 Euro/Sand). Achtelfinal: Alexander Ritschard (SUI) s. Miljan Zekic (SRB) 6:1, 6:1.

Schymkent (KAZ). ATP-Challenger (53 120 Dollar/Sand). Achtelfinal: Sebastian Fanselow (GER/Q) s. Antoine Bellier (SUI) 3:6, 6:1, 6:2.

Nachrichten

TENNIS

Xenia Knoll holt zweiten Titel in diesem Jahr

Die Lysser Doppel-Spezialistin Xenia Knoll hat zusammen mit Samantha Murray Sharan (GBR) das mit 60 000 Dollar dotierte ITF-Turnier im slowenischen Koper gewonnen. Dass der Titel zumindest teilweise in die Schweiz gehen würde, war dabei schon vor dem Finale klar. Knoll und ihrer Partnerin standen nämlich die beiden Landsfrauen Conny Perrin und Joanne Züger gegenüber. Die Partie ging 6:3, 6:2 aus. Der zweite Titel somit für Xenia Knoll in diesem Jahr nach ihrem Erfolg Ende Februar in Macon. Derzeit belegt sie im WTA-Ranking Position 159 im Doppel. Beste Klassierung war am 17. April 2017 auf Rang 40. *bmb*

TENNIS

Jakub Paul sichert sich Wildcard für Genf

Grund zur Freude für Jakub Paul: Der 23-jährige Bündner darf am Wochenende in Genf zur Qualifikation für das Geneva Open antreten. Es winkt damit ein Platz im Hauptfeld des ATP-250-Turniers. Dort dürfte er auf namhafte Gegner hoffen. Gemeldet sind unter anderem Daniil Medvedev (ATP 2), Vorjahressieger Casper Ruud (ATP 10), Denis Shapovalov (ATP 16) und auch die beiden von Verletzungen zurückgekehrten Dominic Thiem und Stan Wawrinka. Er kämpft hat sich der Schweizer diese Wildcard in Biel, wo er sich auf den Sandplätzen des Nationalen Leistungszentrums gegen die interne Konkurrenz durchsetzen konnte. Dabei gewann er das entscheidende Duell gegen den Neuenstädter Damien Wenger klar in zwei Sätzen. *mt*



Hans Zwahlen rettet sich aus einer schwierigen Lage. Hier beim Kantonalen 1983 in Worben, als der Oberwiler einen Kranz holte. ZVG